

1. Schuljahr, ist diese Klasse normal?

Beitrag von „wolkenstein“ vom 29. Februar 2004 12:17

Hallo Starmi,

nach den vielen guten Tipps noch meine 2 Cents zur Diplomatie - ich würde versuchen, dass Ganze nicht als Problem des Lehrers, sondern als das der Klasse (+ Lehrer) anzugehen. Egal wie vorsichtig formuliert, wenn ihr nur Verhaltensänderung vom Lehrer einfordert, kann sich das nur negativ auswirken - sein wahrscheinlich eh schon angeschlagenes Selbstbewusstsein kriegt eins drüber, er muss sich in seiner Kompetenz als Lehrer angegriffen fühlen, und wahrscheinlich kann er sich bei einigen Vorschlägen zur Verhaltensänderung nicht vorstellen, wie das umsetzbar sein soll, was ihn darin bestätigt, dass Eltern eben keine Ahnung haben. Gegenvorschlag: Zu versuchen, ihn auf eure Seite zu bekommen, indem ihr das Problem wirklich als Team angeht.

1. Die Elternvertreter müssen sammeln, was genau an Problemen besteht, und zwar so, dass nicht alle Schuld beim Lehrer liegt (also die Kinder gehen nicht gern zur Schule und kommen gereizt zurück, aber auch: bestimmte Kinder bringen Unruhe in die Klasse, bestimmte Verhaltensweisen bei allen Kindern erschweren das Lernen usw.).

2. Mit dieser Liste den Lehrer um einen Gesprächstermin bitten, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Hier kann und soll der Lehrer auch formulieren, was er sich an Unterstützung von den Eltern wünscht, also z.B. gründlichere Hausaufgabenkontrolle, deutlichere Mitarbeit bei der Erziehung usw. Die Elternvertreter können hier Zusatzvorschläge von ihrer Seite einfließen lassen, also Lesemütter usw. Wenn es gelingt, dass Lehrer und Eltern das Gefühl bekommen, an einem Strang zu ziehen, ist schon eine Menge gewonnen; wenn das Gefühl "Ich gegen die Chaosklasse" entschärft wird, könnte es sein, dass er sich in seinen Unterrichtsmethoden von selbst etwas entspannt.

3. Von Elternseite aus eine gemeinsame Unternehmung organisieren, den Lehrer dazu einzuladen - ein Klassenfest, ein Grillabend oder ähnliches. Alles, was ein bisschen mehr Gruppenzusammenhalt und ein Kennenlernen von Lehrer, Kindern und Eltern auf persönlicher Ebene fördert, ist gut. Und wenn die Eltern erst einmal Klasse und Lehrer eingeladen haben, ergibt sich von selbst die Notwendigkeit zur "Revanche"...

Ich möchte damit nicht in Frage stellen, dass die Zustände katastrophal sind, der Lehrer offensichtlich eine Menge Fehler macht und der Plan eigentlich über das hinausgeht, was Eltern zur Schulbildung ihrer Kinder beitragen müssen. Hilft aber nix - wenn die Situation so ist, dann ist sie eben so. Aus eigener Beobachtung sehe ich, dass Lehrer sehr gut darin sind (wahrscheinlich sein müssen), Konfrontation und Kritik wegzurationalisieren - die Kinder, die Eltern, die Medien sind schuld, dann muss ich mich auch nicht ändern. Wenn ihr dem Lehrer aber einen Vorschuss gebt - wir als Eltern sind besorgt über das Verhalten der Kinder und wollen gern daran mitarbeiten, etwas zu ändern -, kann er leichter seine Verhaltensänderung

unterbringen, ohne sein Gesicht zu verlieren. Strenge bringt hier wahrscheinlich nix - bei Lehrern am allerwenigsten.

Viel Glück, und großen Applaus für dein Engagement!

Wolkenstein